

Wenn die Balance stimmt

23. Depro Franken Classic

Erneut ist es der Oldtimerrallye Franken Classic, powered by Depro gelungen, die richtige Balance zu finden – die Balance zwischen entspanntem, schwingendem Genussfahren auf verkehrsfreien Nebenstrecken und anspruchsvollen Wertungsprüfungen. Viel Grün, Natur und Agrarland gab's zu sehen auf der zweieinhalb Tage währenden Rallye, aber auch mauerbewehrte Mittelalterstädte, fränkische Fachwerkhäuser und historische Marktplätze. Abschnittsweise war man allein auf weiter Flur und dann wieder umringt von Zuschauern.



Zum All-inclusive-Paket gehörte nach des Tages Arbeit ein entspanntes Zusammensein, und das in geschichtsträchtigen Räumen wie dem Kurgartencafé, wo schon Kaiser und Zaren speisten, oder dem Festsaal im Regentenbau der Gastgeberstadt Bad Kissingen. Teilnehmer aus ganz Deutschland und sechs anderen Ländern hatten zu dieser 23. Franken Classic genannt. Natürlich waren „alte Hasen“ dabei, viele zum wiederholten Mal, man sah aber auch viele junge Gesichter, was daran lag, daß Cheforganisator Karlheinz Schott eine U-30-Wertung mit ausschrieb (8 Teams). Ebenso ausgewogen darf man das Fahrzeugfeld



nennen, das bezüglich der Baujahre zurückreichte bis 1926 (ein Bentley 3 Liter); mehr als 30 Vorkriegsautos kennzeichneten diese Franken Classic ebenso wie röhrende 80er-Jahre-Boliden wie Audi Sport Quattro S1.

Rund 140 Teams nahmen am Pfingstwochenende vom Drehpunkt Bad Kissingen aus an zweieinhalb Tagen insgesamt 585 Kilometer unter die Räder.

Der Prolog am Freitag stellte, wie immer, eine eigene, abgeschlossene und für sich gewertete Kleinrallye über rund 80 Kilometer mit fünf Wertungsprüfungen dar. Kompakt und mit halbminütigem Startrhythmus bot dieser Prolog wieder die gute Möglichkeit, das Fahrzeug und die Kommunikation des Teams auf die große Rallye vorzubereiten.

Am Samstag führte die Strecke von der Weltkulturerbe-Stadt Bad Kissingen über die Weltkulturerbe-Stadt Bamberg ost-, dann nordwärts und über das zauberhafte, thüringische Bad Colberg wieder westlich durch den Thüringer Wald nach Bad Kissingen.



Am Sonntag ging es südlich, um Würzburg außenherum und über Karlstadt, Gemünden und Hammelburg zum traditionellen Ziel an der Ecke des Kissinger Kurgartens, gleich neben der Maxbrunnen-Heilwasserquelle. Nicht nur dort empfingen hunderte Menschen die Teilnehmer. Längs der Rallyestrecke winkten und jubelten abertausende Autofans den Teilnehmern und ihren Oldtimern zu. Die gut informierten Zuschauer stellten in den Dörfern

Bänke und Tische auf und feierten das zweieinhalbstündige Defilee mit kleinen, improvisierten Dorffesten. Ein Schweizer, vielfahrender Teilnehmer schrieb ein Lob, wörtlich: „So viele Leute am Straßenrand, das kennen wir sonst nur von der Mille Miglia in Italien vor Covid.“

Das routinierte Team rund um Hauptorganisator Karlheinz Schott bekam ebenfalls Pluspunkte: „... ganz herzlichen Dank für diesen tollen Event! Super Organisation, nie gestresste Funktionäre gesehen.“ Wenn die Balance innerhalb des Orgateams stimmt, überträgt sich das offenbar auch auf den Ablauf der Veranstaltung und das Miteinander von Organisation und Teilnehmern.



Obwohl die Elemente Lichtschranken- oder Schlauchprüfungen altbewährt sind, gelang es Schott auch diesmal wieder, raffinierte Aufgabenstellungen einzubauen, beispielsweise eine Variante, bei der eine Lichtschranke mit dem Heck ausgelöst werden musste oder Sollzeiten, die keinesfalls und unter Androhung von Zeitstrafen unterschritten (Variante: überschritten) werden durften.



Als ausbalanciert darf auch der Wertungsmodus bezeichnet werden. Die real erzielten Zeiten werden, um den wirklich alten Autos einen Bonus zu geben, mit einem Faktor multipliziert, der sich aus dem Baujahr ableitet (z. B. 1,39 für Bj. 1939). Die Sanduhrfahrer bekommen fürs Gesamtklassement einen Abzug von 10 Prozent. 14 WP mit rund 80 Messstellen brachten ein gerechtes Ergebnis.

Karlheinz Schott und sein Team wissen: In weniger als einem Jahr steht die 24. Ausgabe der Franken Classic powered by Depro an. Es gibt viel zu tun bis dahin, damit das Gleichgewicht erhalten bleibt.



Ergebnis:

Gesamtklassement

1. Dieter und Tina Horn, Neckarwestheim, Porsche 356 A Coupé, 1957
2. Stefan und Sabine Kunze, Herdecke, BMW 1802, 1975
3. Maximilian Matt und Sarah Schukalla, Regensburg, BMW 328 Roadster, 1939 (gleichzeitig Gewinner der U-30-Wertung)

Sanduhr

- 1 (10. Gesamt) Holger Hanle und Sabine Rommel, Neckartenzlingen, Ford Modell A Pick Up, 1934

Prolog

1. Eberhard und Birgit Blumenstock, Esslingen, Alvis Bentley 3 Liter, 1926